

Soziale Verantwortung gefordert

SORGE BEI WMF BESCHÄFTIGTEN

IG Metall Vertreter im Aufsichtsrat der WMF fordern soziale Verantwortung und das Bekenntnis zur Tarifbindung. Die Zukunft der WMF entscheiden Menschen mit ihren Ideen und ihrem Engagement und nicht Renditen. IG Metall wird im Aufsichtsrat für die Interessen der Beschäftigten kämpfen.

Die Beschäftigten der WMF stauen nicht schlecht, wie viel Geld sich mit ihrer Arbeit verdienen lässt und wie konsequent Kapitalseite und Vorstand ihre Interessen vertreten. 2006 zahlte der bisherige Hauptaktionär Capvis vermutlich 92 Millionen Euro für die Aktienmehrheit, um sie nach gerade mal sechs Jahren für rund 238 Millionen Euro an den amerikanischen Finanzinvestor KKR zu versilbern. Die guten Dividenden und Vorstandsgehälter gab es als Sahnehäubchen obendrauf. Der zweitgrößte WMF-Aktionär, Andreas Weißenbacher, beschuldigt den Vorstand der WMF, er sei beim Einstieg von Capvis beteiligt worden und würde nun rund 40

Millionen Euro an dem Deal verdienen. Hintergrund: Weißenbacher, Chef von BWT, wollte selber die Anteile übernehmen, kam aber nicht zum Zuge.

Auch wenn nach Berechnungen der IG Metall 40 Millionen stark übertrieben sein dürften, kritisiert der 1. Bevollmächtigte, Bernd Rattay, die mangelnde Transparenz. Die Zahlen offenbartem zudem, dass wir von einer gerechten Verteilung in unserem Wirtschaftssystem weit entfernt sind. Die Bilanz aus Sicht der Beschäftigten: Für viele WMFler haben sich in der Zeit die Arbeitsbedingungen verschlechtert. Als der erste Finanzinvestor kam, gehörten in Geislingen noch Alle zur



Bernd Rattay setzt sich im Aufsichtsrat für WMF Beschäftigte ein

WMF AG. Heute finden sich viele in eigenständigen Gesellschaften wieder. Das heißt, Identität geht verloren, Interessenvertretung und solidarisches Handeln werden erschwert. Zudem wurden

Arbeitsplätze in Geislingen abgebaut. Nun ist die Frage, wie oft sich eine solche Rendite wiederholen lässt und zu welchem Preis. IG Metall Aufsichtsratsmitglied Manfred Schneider ging zu bedenken: Die gewerblichen Beschäftigten, die früher die Kohlen aus dem Feuer holten, werden immer weniger. Strategien zur Kosteneinsparung durch Umstrukturierung und Rationalisierung werden sich daher zunehmend auf den Angestelltenbereich verlagern. Bernd Rattay ist überzeugt, gewerkschaftliche Organisation, Tarifbindung und konsequente Interessenvertretung werden in diesen Bereichen immer wichtiger. ■

URLAUBSZEIT

Eure IG Metall wünscht Euch und Euren Familien einen erholsamen und sonnigen Urlaub!



Impressum

IG Metall Göppingen-Geislingen
Poststr. 14 A
73033 Göppingen
Telefon 07161-963 49 14
Fax 07161-963 49 49
E-Mail:
michael.kocken@igmetall.de

Internet:

www.goepingen-geislingen.igm.de

Redaktion:

Bernd Rattay
(verantwortlich),
Michael Kocken

Mehr Geld bei Plattenhardt

Nach kurzer Tarifrunde - Einstieg in ein Entgeltsystem



Renate Gmoser: "Gutes Ergebnis und Motivation für alle."

Die Tarifkommission konnte den Auftrag aus der Mitgliederversammlung erfolgreich umsetzen. Das Ergebnis wurde an den Abschluss der Metall- und Elektroindustrie gekoppelt. "Ein Schwerpunkt war die Laufzeit", sagte Tarifkommissionsmitglied Erdal Savas. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung eines gerechteren Entgeltsystems. Das ist gelungen, "wir haben für die Ein-

führung 1% zurückgestellt um die Finanzierung zu ermöglichen", freut sich Mike Mädger über diesen gelungenen Schritt. Die Beschäftigten erhalten 3,3% mehr Lohn. Die Übernahme der Azubis ist wie in der Fläche und für Leiharbeit ist eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen. "Ein wichtiger Schritt für alle IG Metall Mitglieder und eine gute Motivation", meint Renate Gmoser. ■

Schuler vor Veränderung - Neuer Eigner in Aussicht

Mitte Juli stellte sich Dr. Wolfgang Leitner als Vorstandsvorsitzender dem KBR vor.

Leitner, Vorstandsvorsitzender der Andritz AG, stellte sich und seinen Konzern im Rahmen der Konzernbetriebsratssitzung vor. Die wichtigste Frage für die Arbeitnehmervertreter war, was nach der Übernahme aus Schuler wird. "Immerhin sind die meisten der Kon-

zernbetriebsratsmitglieder auch lang gediente Schuler-Beschäftigte und möchten eigenständige Strukturen erhalten", gibt die KBR-Vorsitzende Ingrid Wolf-ram Leitner mit auf den Weg. Der neue Eigner stellte in Aussicht, dass an den Arbeitsbedingungen

nichts geändert werden soll. "Nun müssen Taten folgen", stellte die Unternehmensbeauftragte Renate Gmoser klar, denn in Betrieben der Andritz AG scheint Tarifbindung keine Rolle zu spielen. Die Sicherung der Tarifverträge ist nur über die IG Metall Mitglieder möglich. ■